

Betreuen als Wettbewerb

BERUFSMEISTERSCHAFT Die Fachleute Betreuung waren immer etwas neidisch, wenn Coiffeure, Metzger oder Schreiner ihre Berufsmeisterschaften veranstalteten. Nun haben sie am Samstag in Bern ihre eigene Kantonalmeisterin im Betreuen gekürt.

«Vögeli», sagt Frau Müller und schüttelt trotzig den Kopf, als Karin von Burg die geistig behinderte Frau im Rollstuhl aus dem Park in die Wohngruppe fahren will. Dort hätte Karin von Burg eigentlich schon lange den Esstisch vorbereiten müssen. Doch Frau Müller wollte Vögeli beobachten.

Exakt zweieinhalb Minuten hatte Karin von Burg am Samstag Zeit, Frau Müller in dieser Situation möglichst professionell zu betreuen. «Wir könnten am Nachmittag nochmals in den Garten gehen und die Vögel beobachten», schlug sie deshalb vor. Aber Frau Müller wollte unbedingt bleiben. Da schlug der Gong. Nächste Aufgabe für Karin von Burg: eine alte Frau im Altersheim, die ihren Mann verlor hat und weint.

Frau Müller ist gespielt

Karin von Burg ist angehende Fachfrau Betreuung. Sie steht im dritten Lehrjahr und arbeitet

unter der Woche in der Kita Gwundernase an der Schänzlihalde in Bern. Mit Frau Müller hatte sie vorher noch nie zu tun. Denn Frau Müller ist Schauspielerin und stellte eine der Herausforderungen dar, welche Karin von Burg und ihre Mitstreiterinnen am Samstag an der ersten Berufsmeisterschaft für Betreuungsprofis meistern mussten.

«Immer wieder hat man uns gesagt, dass Fachpersonen Betreuung keine solche Meisterschaft durchführen könnten, weil sich Betreuung nicht messen lasse», sagte Beat Zobrist, Geschäftsleiter der Organisation der Arbeitswelt Soziales Kanton Bern (Oda Soziales Bern), zu Beginn der Meisterschaft. «Wir tun es trotzdem», fügte er hinzu, griff zur Stoppuhr und gab das Startsignal für die neun Teilnehmerinnen. Was Coiffeure und Zimmerleute im Rahmen der Berufsmeisterschaften Swiss Skills schon lange machen, haben die Fach-

personen Betreuung selber organisiert.

Männer zierten sich

An jungen Berufsleuten fehlt es nicht: Im Kanton Bern ist die Lehre zur Fachfrau oder zum Fachmann Betreuung die vierbeliebteste nach den kaufmännischen, den Gesundheits- und den Verkaufslehren. Allerdings haben sich zu den ersten Berufsmeisterschaften nur Frauen gemeldet, obwohl der Männeranteil immerhin 13 Prozent beträgt.

«Sind das Ihre Enkel auf dem Foto?», lenkte Karin von Burg mittlerweile die traurige Frau – auch sie eine Schauspielerin – von ihrem verstorbenen Ehemann ab. Ganz zufrieden mit ihrer Leistung war sie am Ende nicht, hat aber eine Erklärung: «In der Praxis habe ich bisher nur mit Kindern und nie mit Behinderten und Betagten zu tun gehabt.»

In der Zwischenzeit versuchte Chantal Grütter, Frau Müller professionell ins Wohnheim zurückzubringen. Auch Chantal Grütter hat nur Übung mit Kindern. Die Betreuerin in der Kita Dängelibänz in der Länggasse

ging aber bestimmter zur Sache als ihre Berufskollegin zuvor: «Machen wir doch ein Foto vom Vögeli, dann können Sie es später auch noch anschauen», schlug sie vor. Und als das nicht nützte, liess sie Frau Müller dem Vögeli zum Abschied winken. Das wirkte.

Schweizweiter Final

Gut zwei Stunden testeten Expertinnen die neun Teilnehmerinnen: Auf angemessene Reaktionen in schwierigen Situationen, auf Mitgefühl, auf Wertschätzung. Dann kürten sie unter Fanfarenklängen die erste Kantonalmeisterin der Fachleute Betreuung. Sie heisst Joëlle Herzog und arbeitet als Behindertenbetreuerin im PTA-Wohnheim in La Neuveville.

Karin von Burg ist die Vizemeisterin. Sie hat sich damit die Teilnahme am Schweizer Final gesichert, der nächstes Jahr stattfindet. Dort werden sich neben den drei besten Betreuungsprofis aus dem Kanton Bern auch die jeweils besten aus Zürich, der Zentralschweiz, der Ostschweiz und dem Aargau untereinander messen. *Esther Diener-Morscher*



Aufgabe «Konflikt»: Karin von Burg (Mitte) schlichtet einen Streit am Sandkasten, der von zwei Schauspielerinnen ausgetragen wird.

Iris Andermatt